



Blick auf den Hafen. Im Mittelalter profitierte die Stadt von ihrer Lage an der Vilaine, da die Handelsgüter auf Hochseeschiffen bis Redon flussaufwärts transportiert werden konnten und dort umgeschlagen wurden.

# Goch und die Wiege der Bretagne

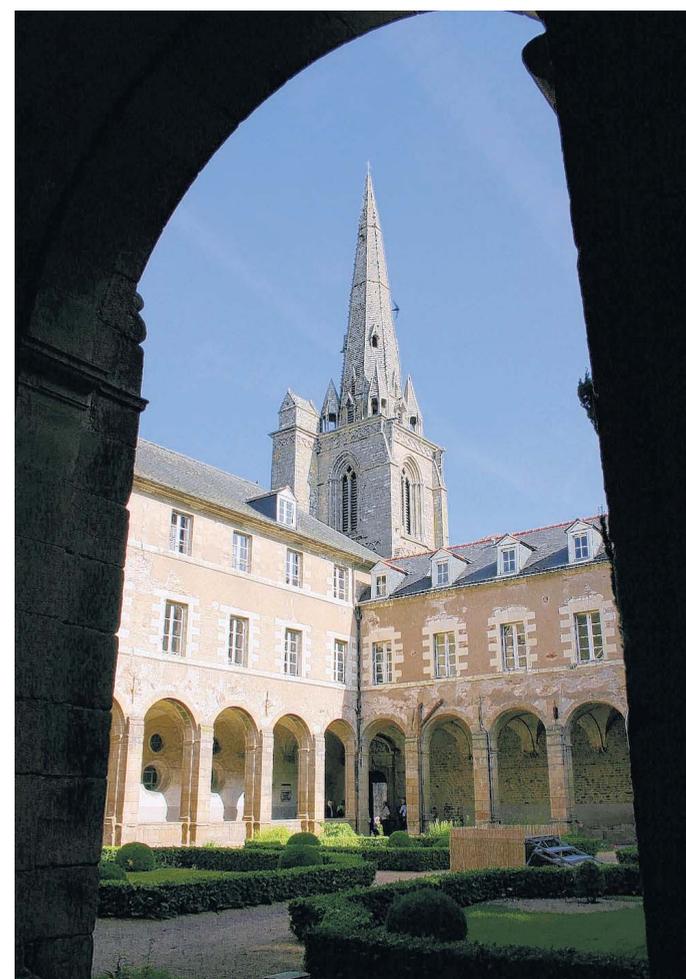
Seit 1983 existiert die Partnerschaft mit dem französischen Städtchen Redon.

Deutschland und Frankreich verbindet seit langer Zeit eine ganz besondere Beziehung. Immer wieder wird sie – gerade auch im Rahmen europäischer Führungsstärke und politisch bedeutsamer Entscheidungen – zitiert und durch gemeinsame Aktionen bekräftigt. Doch die auf internationaler Ebene demonstrierte Verbindung zwischen den beiden Nachbarländern ist nicht zuletzt in vielen Städten und Gemeinden tief verwurzelt. So auch in Goch, das am 29. Oktober 1983 seine Städtepartnerschaft mit der französischen Stadt Redon offiziell besiegelte. Unterzeichnet

wurde die Partnerschaftsurkunde damals noch von den Bürgermeistern Pierre Bourges und Heinz van Ackeren sowie Stadtdirektor Paul Potthoff.

Damit wurde allerdings nicht nur die Partnerschaft zwischen Redon und Goch bekräftigt, sondern es entstand eine Dreiecksbeziehung, die das in der südenglischen Grafschaft Hampshire gelegene Andover einschloss. Die bestand damals nämlich bereits seit drei Jahren und war innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit so erfolgreich, dass Andover zum Vermittler zwischen Goch und Redon wurde.

Die französische Stadt liegt im Département Ille-et-Vilaine in der Region Bretagne und ist ein ruhiges Städtchen, das sich um die Abtei von Saint-Sauveur herum entwickelte. Im Jahr 832 bereits baute der Benediktiner-Mönch Saint-Conwoin unter dem ersten König der Bretagne, Nominoé, ein Kloster dort auf,



wo sich später, im 14. Jahrhundert, besagte Klosterkirche entstand. Unter dem Schutz der Mönche kamen die Siedler, und Redon, die Wiege der Bretagne, war geboren.

## Kulturelles Zentrum der Region

Es entwickelte sich im Laufe der folgenden Jahrhunderte zum kulturellen und gesellschaftlichen Zentrum des Bezirks Ille-et-Vilaine, 45 Kilometer vom Meer, 70 Kilometer von Nantes und 65 Kilometer von Rennes, der Hauptstadt der Bretagne, entfernt. Diese Entfernung ist es dann auch, die bewirkt, dass die im Umkreis befindlichen neun Kommunen

sich größtenteils nach Redon zu richten haben.

Dabei punktet Redon, das mit etwa 10 000 Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von 637 Einwohnern pro Quadratkilometer relativ überschaubar ist, sowohl kulturell als auch touristisch. Zeugen der Vergangenheit sind unter anderem der gotische Kirchturm, zwei Klöster aus dem 17. Jahrhundert und viele alte, sich harmonisch ins Stadtbild einfügende Häuser aus dem 16. Jahrhundert auf der Hauptstraße und vor allem in der Hafengegend. Und Wasser ist ohnehin von großer Bedeutung für Redon, gerade auch in touristischer Hinsicht.



25. Jahre Redon - Goch. Besuch im französischen Rathaus.

St. Sauveur:  
 Die Abtei ist eine karolingische Klostergründung im heutigen Ille-et-Vilaine. Die Kirche St. Sauveur hat heute noch einen romanischen Turm, auch Teile der Vorhalle sind erhalten. Das Hauptschiff wurde im 12. Jahrhundert im gotischen Stil erweitert.



In der französischen Gemeinde La Gacilly begann der Aufschwung der Kosmetikfirma Yves Rocher von einem kleinen Familienunternehmen zu einer internationalen Firmengruppe.

Schließlich liegt Redon an der Einmündung des Flusses Oust in die Vilaine. Dadurch ist die Stadt im Laufe der Jahrhunderte zu einer bedeutenden Wasserstraßenkreuzung in der Bretagne geworden, wobei die Kanäle heute allerdings ausschließlich touristisch für Kahn und Schiffsrundfahrten genutzt werden.

Im Mittelalter hingegen war Redon noch ein Hauptumschlagplatz für Handelsgüter. Auf Hochseeschiffen wurden sie die Vilaine aufwärts transportiert und in Redon umgeladen. Von dort aus ging es dann auf Binnenschiffen weiter Richtung Rennes, der Hauptstadt der Bretagne. Jüngst erlebte Redon im 19. Jahrhundert durch den Bau

des Canal de Nantes á Brest eine weitere Blütezeit und noch heute zeugen die erwähnten alten Reederhäuser und das große Hafenbecken von seiner Geschichte als bedeutendem Handelshafen. Jetzt ist an die Stelle des Hafens ein port de Plaisance, ein Freizeithafen für Privatboote, getreten. Von dort hat man freie Fahrt durch die Kanäle – letztlich sogar bis zum Meer.

**Obacht bei Hochwasser**

Die Nähe zum Wasser bietet allerdings nicht nur landschaftliche Panoramen, sondern birgt auch Gefahren für Land und Leute. Denn neben den Flüssen ist Redon auch noch von 10 000 Hektar Sumpfbgebiet umgeben

**Heute werden die Kanäle hauptsächlich für Schiffsrundfahrten genutzt.**

und so muss bei Hochwasser stets Obacht gegeben werden. Vor 15 Jahren erst sorgten die Vilaine und der Oust für die größten Überschwemmungen, die es in Redon je gab. An die frühere Zeit erinnert in der Hafengegend noch ein Museum für Lastkähne, das Schiffe der vergangenen Jahrhunderte ausstellt.

Einen Besuch sind auch die Fischhallen wert. Ab 7 Uhr morgens werden dort täglich Schalen- und Krustentiere wie Austern, Krabben, Langusten und Schnecken aller Art angeboten. Während dieser Stunden ist es mit der ansonsten vorwiegenden Beschaulichkeit des Ortes – zumindest in den Hallen selbst – vorbei.

**2,5 Stunden bis Paris**

Weiteres Markenzeichen und für den Tourismus nicht unerhebliches Plus ist die Tatsache, dass der französische Schnellzug TGV viermal täglich in Redon hält und eine Fahrt in die Hauptstadt Paris somit lediglich zweieinhalb Stunden dauert.

Bedeutende Industriezweige hingegen hat Gochs westlichste

Die Mehrzahl der in Frankreich registrierten „Menhire“ (Menhir ist eine ursprünglich bretonische Bezeichnung für einen aufgerichteten Monolithen und bedeutet „Langer Stein“) befindet sich in der Bretagne.



Weitere Informationen zu den Städtepartnerschaften Gochs und aktuellen Besuchsterminen gibt es unter [www.staedtepartnerschaften-goch.de](http://www.staedtepartnerschaften-goch.de).

Partnerstadt nicht wirklich vorzuweisen. Als Teil der Bretagne, bestimmte hier in der jüngeren Geschichte wirtschaftlich eher der Ackerbau Gegend und Geschäfte. Doch die Industrialisierung, die in den vergangenen Jahrzehnten einen erneuten Schub erhielt, hat gerade eingangs der Stadt sichtbar zugenommen.

Neben den vielen freundschaftlichen Verbindungen teilen Redon und Goch auch einen – und selten war das französische Wort treffender – 'Faible'

für traditionsreiche Feste. Denn ebenso wie in Goch beispielsweise der Flachsmarkt im Oktober seit Jahren Tausende anzieht, wird in Redon die Kastanie bei der Teillouse gefeiert. Das nächste gemeinsame Fest zwischen Niederrhein und Bretagne steht übrigens im Jahr 2013 an. Denn dann feiert die Städtepartnerschaft rundes Jubiläum: 30 Jahre zwischen Goch und Frankreich.

TEXT MICHAEL BAERS  
FOTOS PRIVAT